

Zeittafel

um etwa 10 000 v. Chr.	Schwache Spuren von Menschen der Altsteinzeit in Oberschlesien.
um 7000 v. Chr.	Mittelsteinzeitliche Besiedlung der Hindenburger Flur, vornehmlich im Stadtteil NO.
4000—1800 v. Chr.	Schwache indogermanische Spuren im Süden und Westen der Hindenburger Flur.
um 1000 v. Chr.	Schlesien wird Kernland der Illyrer.
600—300 v. Chr.	Frühgermanen (Bastarnen und z. T. Skiren) in Nordschlesien.
400 v. Chr.— 100 n. Chr.	Kelten in Südschlesien (in Oberschlesien bis 100 n. Chr.).
120 v. Chr.— 400 n. Chr.	Wandalische (germanische) Bauernstämme (Silingen) in Schlesien (in Oberschlesien erst im 1.—2. Jahrhundert n. Chr.).
um 400 n. Chr.	Die Hauptmasse der Wandalen verläßt im Zuge der Völkerwanderung Schlesien.
um 600 963	Slawen sickern nach Schlesien und Ostdeutschland ein. Der polnische Piast Misiko I. unterliegt dem deutschen Markgrafen Gero und wird dem Deutschen Kaiser Otto I. zunächst tribut- und bald danach lehnspflichtig.
1000—1335	Schlesien im Spannungsfeld zwischen Polen und Böhmen.
1137	Der Pfingstfriede zu Glatz zwischen Polen und Böhmen bringt gesicherte Grenzen zwischen Schlesien und Böhmen.
1155 23.4.	Erste urkundliche Erwähnung der Hindenburger Flur in einer Bestätigung des Breslauer Bistumsbesitzes durch Papst Hadrian IV.
1157	Kriegszug des Kaisers Friedrich I. — Barbarossa — nach Schlesien. Polenherzog Boleslaus IV. erkennt die Oberhoheit des Deutschen Reiches an. Schlesien wird ein selbständiges von Polen losgelöstes Herzogtum.
1163	In Schlesien entsteht eine vom Medium der polnischen Dynastie losgelöste und nunmehr deutsch geprägte Piastendynastie.
vor 1200	Beginn deutscher Besiedlung Niederschlesiens.
1222	Der „Ujester Halt“ darf nach Genehmigung des Herzogs Kasimir I. von Oppeln durch den Breslauer Bischof Lorenz nach deutschem Recht besiedelt werden.
1240—1241	Mongoleneinfall.
1243 25.3.	Verzicht auf landesherrliche Dienstleistungsansprüche und Befreiung von landesherrlichen Dienstverpflichtungen der Biskupitzer Untertanen durch Herzogin-Mutter Viola.
1245 9.8.	Weitere Erwähnung der Hindenburger Flur in einer Bestätigung des Breslauer Bistumsbesitzes als „villa Biskupice que est iuxta Bithom versus Cracoviam“ durch Papst Innozenz IV.
1246	Festlegung der Grenzen des bischöflichen Besitzes auf der Hindenburger Flur durch eine Urkunde Herzogs Wladislaus von Oppeln.
1260	Bestätigung des bischöflichen Besitzes durch Herzog Wladislaus von Oppeln und gleichzeitige Erteilung der Genehmigung zur Besiedlung der Hindenburger Flur unter dem Breslauer Bischof Thomas I. nach deutschem Recht. Erteilung des Bergbauprivilegs (für Blei) an den Bischof.
um 1300	Gründung von Zabrze, Zaborze und Sosnitza nach deutschem Recht.
1305	Die Orte Zabrze und Zaborze werden zum ersten Male im „liber fundationis episcopatus Wratislaviensis“, dem Gründungsbuch des Breslauer Bistums mit seinen Einnahmeverzeichnissen, und zwar im Register des Ujester Halts, als „Sadbre sive Cunczindorf“ (Zabrze oder Kunzendorf) bzw. „Sabors“ (Zaborze) erwähnt.